



# LEADERsein!

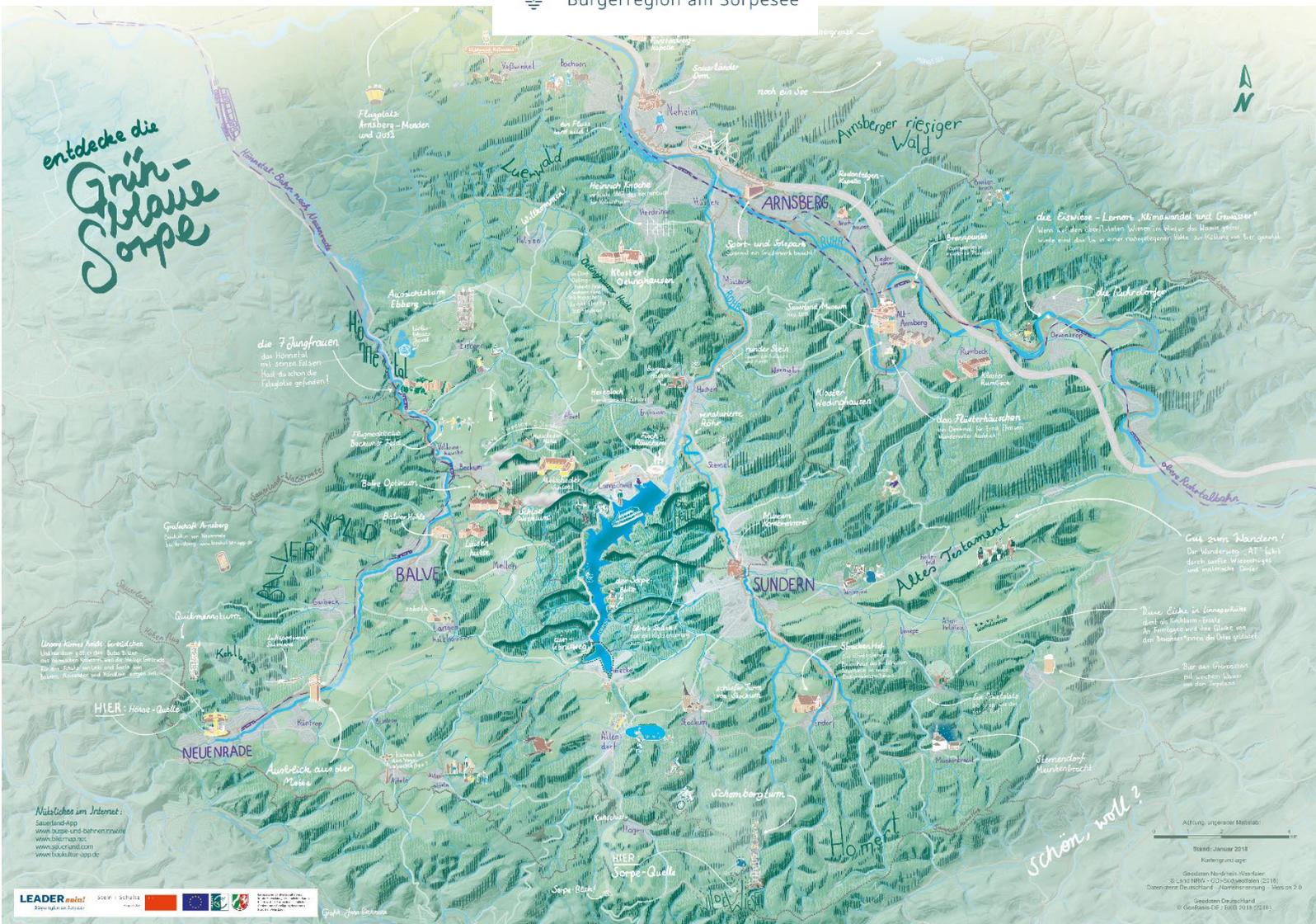
Bürgerregion am Sorpesee

## Regionale Entwicklungsstrategie Arnsberg • Balve • Neuenrade • Sundern Kurzfassung 2025



### LEADERsein!

Bürgerregion am Sorpesee



# UNSERE REGION

Die Bürgerregion am Sorpesee umfasst die Städte Arnsberg, Balve, Neuenrade und Sundern im Sauerland und erstreckt sich über die Grenze zwischen Märkischem Kreis und Hochsauerlandkreis. Vier Städte und deren zahlreiche Teilorte, der Sorpesee, Flüsse, viele Wälder und Berge prägen den Raum. Die vier Städte hatten 2020 zusammen ca. 124.000 Einwohner:innen - Arnsberg mit rund 73.500 Bürger:innen in 15 Stadtteilen, Sundern mit ca. 27.500 Bewohner:innen in 16 Orte, Neuenrade mit knapp 11.800 Einwohner:innen auf 5 Orten und Balve mit rund 11.200 Bürger:innen in 7 Orten.

Mit der Regionale 2013 Südwestfalen begann die regionale Entwicklungsarbeit in unserer Region. Um diese Entwicklung weiter voranzutreiben und auch die Bürgerschaft noch intensiver in den Prozess einzubinden, haben sich 2015 die vier LEADERsein!-Kommunen auf den Weg gemacht die Anerkennung als LEADER-Region zu erhalten – mit Erfolg! Vielfältige Projekte wurden seitdem realisiert und wichtige Netzwerke auf kommunaler, regionaler, aber auch überregionaler Ebene geknüpft. Vereine haben ihre Angebote erweitert, Dorfgemeinschaften Begegnungsräume für alle geschaffen, neue Wanderwege führen durch den Naturraum unserer Region und Jugendliche beteiligen sich an der Freizeitgestaltung vor Ort. 66 Projekte und 56 Kleinprojekte wurden während der LEADER-Periode 2014-2022 unter Beteiligung der verschiedensten Akteure aus Bürgerschaft, Verwaltung und Politik umgesetzt.



**66**  
erfolgreiche  
Projekte

*Regionale &  
Überregionale  
Kooperationen*

Fördervereine  
Zweckverbände Kulturvereine  
Hochschulen  
Sportvereine  
Ortsvereine  
Lokale Aktionsgruppen  
Natuschutz  
Sozialvereine  
Schützenvereine

**Kommunen**

VIelfältige  
PROJEKTTRÄGER

**VIER KOMMUNEN**  
**ZWEI KREISE**  
**EINE LEADER-REGION**

**24** LAG-  
Sitzungen &  
**32** Themen-  
gruppentreffen

**56 KLEINPROJEKTE IN 3 JAHREN**



# UNSER DISKUSSIONSPROZESS

Die Regionale Entwicklungsstrategie der "Bürgerregion am Sorpensee" setzt stark auf bürgerschaftliches Engagement und enge Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen, Politik und Verwaltung.

Öffentliche Veranstaltungen und Onlinebeteiligungen halfen, regionale Stärken und Schwächen zu identifizieren. Spezielle Umfragen für Jugendliche erfassten deren Wünsche zu Treffpunkten, Mobilität und Freizeitangeboten.

Was die Region charakterisiert, fassen wir als Auszug eines übergreifenden Tableaus der regionalen Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Risiken zusammen und konzentrieren uns in dieser Zusammenfassung auf die sehr besonderen und die neuen Aspekte:

## Stärken

Mittelständische Wirtschaft mit Weltmarktführern  
Lokales und regionales Engagement der Unternehmerrschaft  
Soziale Lage der Haushalte über Landesdurchschnitt  
Nähe zu Ballungsgebieten  
Landschaften für Entspannung und Trendsport:  
Wandern, Radfahren, Wassersport  
Waldbestand  
Vielfältiges Vereinsleben  
Starke Dorfgemeinschaften  
Bereitschaft, projektbezogen Verantwortung zu übernehmen

## Möglichkeiten

Attraktivität für neue Wirtschaftszweige wie ortsunabhängige (Beratungs-)Dienstleistungen  
Lebensqualität in der Perspektive junger Leute stärken  
Zielgruppe Senioren aktiv ansprechen, Dienstleistungen stärken  
Dialog der Generationen  
Natürliche Rohstoffe und Wind für regenerative Energie und Baukultur  
Neue Technologien, z. B. Bedarfssteuerung im ÖPNV  
Siedlung, Landschaft und Gewässer resilient machen  
Walderneuerung mit Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels  
Naturbezogenen Tourismus und Alltag weiterentwickeln

## Schwächen

Unzureichender Öffentlicher Personennahverkehr und häufig fehlende moderne Mobilitätsangebote, Lücken im Radwegenetz  
Bevölkerungsverlust, insbesondere jüngerer Menschen  
fehlende Ausgewogenheit junger und alter Bevölkerungsanteile  
Attraktivität für Frauen  
Engpässe im Wohnungsangebot (quantitativ und qualitativ) für alle Segmente und Lebensphasen  
Waldzustand  
Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Lebensgestaltung, fehlende Angebote und Strukturen  
Nachwuchsprobleme in Vereinen  
Qualitäten der Region überregional immer noch zu wenig bekannt

## Risiken

Fachkräftemangel in der Wirtschaft  
Abwanderung junger Bevölkerungsgruppen  
Auszehrung lokaler sozialer Netze  
Fehlende Strukturen und Personen für Engagement  
Extremwetter (Sturm, Regen, Trockenheit ...)  
Wechselseitige Konflikte zwischen Tourismus, Naturschutz, Energiegewinnung und Landwirtschaft  
Punktuelle Überlastung von Freizeitinfrastruktur und Natur und in Schwerpunkten wenig rücksichtsvolles Verhalten

# UNSERE ENTWICKLUNGS- STRATEGIE: WAS BISHER GESCHAH UND WIE WIR WEITERMACHEN

LEADER-Partner zu sein, heißt sich gemeinsamen Herausforderungen zu stellen und kooperativ die besten Lösungen zu finden. Statt sich durch Abgrenzung nach außen zu definieren, wollen wir Leuchttürme bauen und mit gutem Beispiel in der Region vorangehen. Wir wollen LEADER sein und LEADER bleiben und so ganz Südwestfalen mit voranbringen.

Eine zukunftsfähige Region muss eine lernende Region sein. Und gelernt haben wir: Wo unsere Stärken liegen und wie wir diese gewinnbringend einsetzen können. Was unsere Schwächen sind und wie wir diesen entgegenzutreten. Welche Bedarfe die Bürgerschaft, Vereine und Institutionen, aber auch die Wirtschaft und die Kommunen sehen und wie wir die Akteure der Regionalentwicklung unterstützen können. Dadurch konnten wir eine Vielzahl an Erfolgen verbuchen. Mit unserer Strategie achten wir darauf, Strukturen für gemeinsames Lernen weiter zu etablieren und zu nutzen. Die bereits zahlreich vorhandenen Anknüpfungspunkte helfen uns dabei. Wir verfügen inzwischen über zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Für zentrale Themen der Region, bei denen Lernen und neue Partnerschaften gefragt sind, setzen wir auf Ideenschmieden und breite Öffentlichkeitsarbeit, die das Programm LEADER und die bisherigen Projekterfolge bekannt machen, Wissen auch von außerhalb (z.B. anderen LEADER-Regionen!) hereinholen und der Ideenentwicklung dienen.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wollen wir auf diese Weise mit Lernen verbinden. Sie soll auch neue Wege gehen und eigene Social-Media-Kanäle und eine noch stärkere Vernetzung mit öffentlichen Ereignissen wie Stadt- oder Vereinsfesten einbeziehen.

## HANDLUNGSFELDER, STRATEGISCHE ANSÄTZE UND ENTWICKLUNGSZIELE

In vier Handlungsfeldern sind die Inhalte der Entwicklungsstrategie zusammengefasst. Jedes der Handlungsziele enthält zwei bis drei strategische Entwicklungsziele, die Antworten auf Zukunftsfragen suchen. Dafür wurden bereits Beispielprojekte gesammelt und festgehalten, die im Laufe der LEADER-Periode bearbeitet, ergänzt und umgesetzt werden. Zu ihnen werden sich weitere Projekte gesellen, die andere Antworten auf die Entwicklungsziele bieten. Außerdem sind Abstimmungen mit regionalen Nachbarn erfolgt, mit denen regionsübergreifende Kooperationsprojekte zu den Themen „Regionale Produkte und Regionalvermarktung“, „Digitalisierung der Dörfer“ und „Schutz der ökologischen Vielfalt“ entwickelt werden.

## JUNG sein

Wir als Region wollen neugierig, mutig und offen für Neues sein. Dabei ist jung zu sein keine Frage des Alters, sondern beschreibt die Fähigkeit, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen, innovative Ideen zu entwickeln und sich auf Neues einzulassen. Die Perspektiven junger Menschen in Freizeit und Kultur werden aufgegriffen, Optionen der außerschulischen Bildung entwickelt und Freizeitangebote, die insbesondere auch Mädchen ansprechen, ausgeweitet. Auch die Vereine und örtliche Gemeinschaften werden unterstützt, um zukunftsfeste, moderne Strukturen zu schaffen. In einer Zukunftskonferenz Ehrenamt werden die Möglichkeiten zur Stärkung des regionalen Engagements untersucht. Jung zu sein bedeutet auch die Entwicklung neuartiger Ansätze in der Lebensgestaltung, wie zum Beispiel dem Wohnen. Im Rahmen einer Zukunftskonferenz Wohnen beleuchten wir innovative Wohnkonzepte für alle Lebensstile.

## ZUSAMMEN sein

Gemeinschaft bedeutet, sich zu begegnen und füreinander einzusetzen. Dabei gilt es alle Menschen mit einzubeziehen und Orte des Zusammenseins zu entwickeln – im Digitalen wie im Analogen. Um einer Vereinzelung entgegenzuwirken, entwickeln wir Treffpunkte, Orte und Veranstaltungen, die Gemeinschaft ermöglichen. Zudem setzen wir einen Schwerpunkt auf die analoge und digitale Einbeziehung älterer Generationen, indem altersgruppenspezifische und generationenübergreifende Begegnungsräume geschaffen werden.

### Entwicklungsziele

- Perspektive junger Leute in Freizeit und Kultur aufgreifen
- Innovationskraft der Vereine und örtlichen Gemeinschaften unterstützen
- Vielfalt des Wohnens für alle Lebensstile und Bedürfnisse stärken

### Projektideen

- Freizeitangebote, die v. a. Mädchen ansprechen
- Forschermobil zur außerschulischen Bildung
- Jugendforum Arnsberg – festinstalliertes Mitspracherecht für die junge Generation
- Moderne Organisationsmuster für Vereine entwickeln
- Beratungsstruktur für alternative Wohnlösungen aufbauen

### Entwicklungsziele

- Lebensperspektiven älterer Menschen stärken
- Begegnungsräume und -anlässe altersgruppenspezifisch und generationenübergreifend stärken

### Projektideen

- Ältere Menschen als Kunden – Schulungskonzept für den Umgang mit dementen Menschen
- Smart-Benches als Mini-Treffpunkte im öffentlichen Raum
- Generationenort Hövel
- Arnsberg spektakolus – Gemeinsam

## KLIMAKLUG sein

In der LEADERsein!-Region gibt es besondere Chancen, Handeln zu Klimaschutz und Klimaanpassung mit weiteren Zielen der regionalen Entwicklung zu verbinden. Holz ist ein Produkt der regionalen Ressource Wald und eine Kohlendioxid-Senke, wenn es langfristig in fester Form erhalten bleibt. Holz als Energieträger zählt zu den erneuerbaren Energien. Die Waldschäden, die jetzt im Zusammenhang mit der Klimakrise sichtbar werden, machen diese Ressource instabil. Manche sprechen davon, dass man den zunehmenden Holzverbrauch bremsen müsse. Außer Frage steht für die Akteure in der Region aber: Wissen über den Wald und die Veränderung zu mehr Klimafestigkeit sind dringend.

Genauso gibt es keine Zweifel über die hohe Bedeutung der Landschaft für das Leben in der Region, den Tourismus, die landwirtschaftliche Produktion, die Energiegewinnung und den Naturschutz.

Konfliktfrei ist das nicht. Grund genug, mit LEADER auf die Suche nach Ansätzen zu gehen, die immer mehrere gute Seiten haben sollen.

## BEWEGT sein

„Bewegung aus eigener Kraft“ oder auch muskelbetriebene Fortbewegung ist Teil von Alltagsmobilität ebenso wie von Freizeitvergnügen und Sport. Sie ist gesundheitsfördernd, für alle Altersgruppen zugänglich und als Wandern und Outdoorsport ein wesentlicher Teil des touristischen Profils des Sauerlands.

In ländlichen Regionen bleibt aber auch die motorisierte Fortbewegung eine Herausforderung, wenn man noch nicht oder nicht mehr Auto fahren kann, nicht mehrere PKW im Haushalt haben möchte oder durch die Nutzung öffentlichen Verkehrs einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten möchte. Die Strukturen der Erbringung von Nahverkehrsleistungen sind fest verankert und mit LEADER-Mitteln kaum zu verändern. Welche Optionen gibt es für kleinteilige Lösungen?

### Entwicklungsziele

Landschaft für Naherholung und nachhaltigen Tourismus stärken

Natürliche Ressourcen klimabewusst stärken und nutzen

### Projektideen

Landschaft und Fitness - Infrastruktur für Orientierungslauf

20 Aktionen, unseren Wald klimafit zu machen

Klimafreundliche und naturnahe Obstgärten und Hecken

### Entwicklungsziele

CO<sub>2</sub>-arme Mobilität auch ohne eigenen PKW fördern

Zu Bewegung aus eigener Kraft einladen

### Projektideen

Micro-Car-Sharing – aber sicher

Mountainbike-Trails und regionales (MTB-) Wegenetz

# ORGANISATION: WELCHE STRUKTUREN WIR BRAUCHEN

Die Organisation orientiert sich an folgenden Prinzipien: Allen Interessierten wird die offene, niedrighschwellige Möglichkeit zur Mitgliedschaft im Verein LEADERsein e.V. und damit zur Mitbestimmung bei der Umsetzung des LEADER-Konzeptes angeboten.

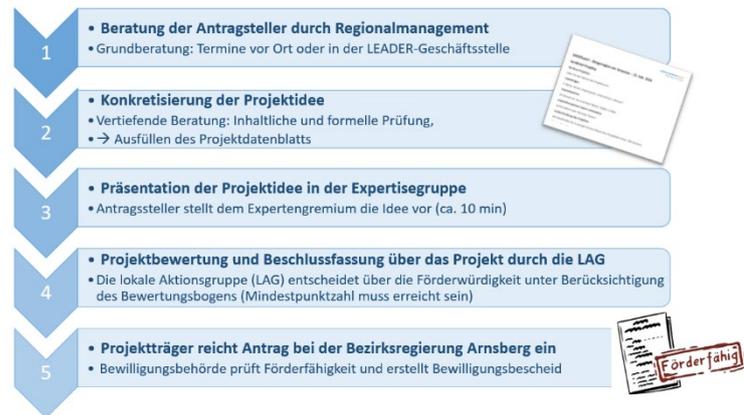
Die **lokale Aktionsgruppe (LAG)** entspricht einem erweiterten Vorstand, in dem die Wirtschafts- und Sozialpartner die Mehrheit stellen, alle Kommunen als Mitglieder oder beratende Expert:innen vertreten sind und die nötigen Kompetenzen gezielt besetzt werden können. Die LAG ist zahlenmäßig auf 20 Personen begrenzt, um die optimale Arbeitsfähigkeit zu sichern.

Als beratendes Gremium steht der LAG und der Projektträgerschaft die **Expertise-Gruppe** zur Verfügung. Diese besteht aus Mitgliedern, die ihr Fachwissen im Bezug zu den Handlungsfeldern einbringen.

Die inhaltliche Koordination und die Klärung der Finanzierung von Projekten wird vom Regionalmanagement in Abstimmung mit Vorstand, LAG und Expertise-Gruppe betreut. Das Kernteam, bestehend aus jeweils einer Person aus den vier Kommunalverwaltungen, ist beratend tätig.

**BEI FRAGEN ZUR PROJEKT-FÖRDERUNG SIND DAS REGIONALMANAGEMENT, ABER AUCH MITGLIEDER DER LAG IHRE ANSPRECHPARTNER.**

# VON DER IDEE ZUM PROJEKT:



Von der Idee bis zur Förderung als LEADER-Projekt ist der Kontakt mit dem Regionalmanagement unerlässlich. Es berät vor Ort und begleitet die Antragsteller auf dem Weg zur Förderfähigkeit. Sind alle Kriterien für LEADER erfüllt, trägt der Projektträger seine Idee in einer Sitzung der Expertise-Gruppe vor. Die Präsentation der Projektidee soll auch den Nutzen für die Region darlegen, und es werden auch Aussagen zu den Perspektiven über die LEADER-Förderung hinaus erwartet. Die LAG entscheidet auf Basis der Präsentation und der Projektkriterien über die Förderung würdigkeit. Erhält das Projekt "grünes Licht", kann es, mit Unterstützung des Regionalmanagements, offiziell bei der Bezirksregierung beantragen. Nach Vorliegen eines Bewilligungsbescheides kann es an die Umsetzung gehen.

# FINANZIERUNG

Alle vier Städte haben beschlossen, die Eigenanteile an den Grundkosten für das Regionalmanagement und die Organisation der LEADER-Partnerschaft zur Hälfte nach gleichen Teilen und zur Hälfte nach Einwohnerzahlen zu verteilen. Dieses Prinzip kann auch für übergreifende Projekte gelten. Die Eigenanteile für die an einem Ort zu realisierenden Projekte werden an diesem Ort aufgebracht – z.B. durch öffentliche Mitte, Spenden oder Selbsthilfe.

# EVALUATION: WIE WIR UNSERE ARBEIT ÜBERPRÜFEN

Gemeinsam wird das Erreichen der Ziele überprüft und als ein Prozess gestaltet, der für die Partnerschaft zugleich motivierende Wirkung entfalten kann. Der Output der gemeinsamen LEADER-Arbeit unter Einbeziehung der Projektträgerschaft auf Projektebene geprüft. Da die Projekte sorgfältig in die vier Handlungsfelder integriert sind, wird durch diese Evaluation gleichzeitig auch die Arbeit auf der strategischen Ebene überprüft und verbessert. Geeignete Indikatoren für die Strategie- und Prozessumsetzung wurden u.a. anhand des Referenzrahmens für nachhaltige Entwicklung in Europa erarbeitet.

# VERANKERUNG IN DER REGION

Die Zusammenarbeit mit den anderen LEADER-Regionen und den Institutionen in Südwestfalen soll sich noch weiter vertiefen. Auch Kooperationen mit LEADER-Regionen in anderen Bundesländern und internationale Zusammenarbeit wollen wir in der nächsten Förderperiode realisieren.

Über 100 Personen haben z.T. mehrfach an der Erarbeitung unserer Regionalen Entwicklungsstrategie mitgewirkt. Mit den Orientierungen **JUNGsein**, **ZUSAMMENsein**, **KLIMAKLUGsein** und **BEWEGTsein** wollen wir in den nächsten Jahren gemeinsam Zukunft gestalten!

Herausgeber: LEADERsein! e.V.

Stadt Arnsberg – Stadt Balve

Stadt Neuenrade – Stadt Sundern

Kontakt: LEADERsein! e.V.  
„Bürgerregion am Sorpesee“

[info@leader-sein.de](mailto:info@leader-sein.de)

[www.leader-sein.de](http://www.leader-sein.de)

Gestaltung: Regionalmanagement des LEADERsein! e.V.

Lisa Cory, Leonie Loer, Annika Kabbert

